

2. Brandenburger Pflegefachtag



**„Familie, Kommune, Pflegeprofis -
Brandenburg tut was!?“**

03./04. November 2015
Bildungszentrum Erkner

Veranstalter:

Qualitätsgemeinschaft Pflege der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege -
Spitzenverbände im Land Brandenburg, Pflegekassen im Land Brandenburg,
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Zusammenspiel von Familien, Kommunen und Pflegeprofis als Säulen der pflegerischen Versorgung in Brandenburg zu betrachten, zu prüfen, welche Ressourcen noch genutzt werden können und Kooperationsfelder für die Zukunft zu entwerfen - das ist der Anspruch, dem sich der diesjährige

2. Brandenburger Pflegefachtag

stellen will.

Sie als Gäste und Besucher dieses Fachtages sind eingeladen, aus ihrer jeweiligen Perspektive zu beleuchten, wie das Zusammenspiel der in der Pflege Verantwortlichen auch in Zukunft gut, vielleicht aber sogar noch besser gelingen kann.

Anders als beim 1. Brandenburger Pflegefachtag ist es, auch unter dem Blickwinkel bundespolitischer Entwicklungen, Ziel der Veranstaltung, den Kommunen in ihrer Steuerungsfunktion und Verantwortung bei der Daseinsvorsorge auch für Pflegebedürftige eine größere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Dies soll auf anregende und inspirierende Art und Weise ein Schwerpunkt der aus dem 1. Pflegefachtag bekannten Zukunftswerkstätten sein.

Apropos Zukunftswerkstätten - diese haben am Ende des 1. Pflegefachtages neue Ideen nicht nur hervorgebracht, sondern sich auch zum Ziel gesetzt, im Rahmen des 2. Pflegefachtages erste Ergebnisse zu präsentieren. Ein Aspekt des Pflegefachtages, der unter der Prämisse „Nachhaltigkeit“ in dieser ereignisreichen und schnelllebigen Zeit ein wichtiges Qualitätsmerkmal dieser Veranstaltung sein sollte.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Weiterentwicklung der Pflegelandschaft in Brandenburg nicht nur mitzuwirken, sondern auch eigene, für sie wesentliche Akzente zu setzen, um sagen zu können:

Familie, Kommunen und Pflegeprofis - Brandenburg ist auf dem Weg!

Die Veranstalter_innen

1. Tag, Dienstag, 03.11.2015

Gesamtmoderation: Christof Düro, Playful Thinking

10.00 Uhr

Grußworte

Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Brandenburg

Andreas Kaczynski, Vorstandsvorsitzender der Qualitätsgemeinschaft der LIGA der
Freien Wohlfahrtspflege

„Rückschau“

Andreas Kaczynski, Vorstandsvorsitzender der Qualitätsgemeinschaft der LIGA der
Freien Wohlfahrtspflege

Forumtheater - wie sollte / könnte es weitergehen?

Christof Düro, Playful Thinking

„Pflegerische Versorgungsstrukturen der Zukunft in Frankfurt/Oder - Vision und praktische Umsetzung“

Jens-Marcel Ullrich, Sozialdezernent der Stadt Frankfurt/Oder

12.30 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr - 17.30 Uhr

Zukunftswerkstätten incl. Kaffeepause

1. Tag, Dienstag, 03.11.2015 - Zukunftswerkstätten

- ZW 1** **Pflegende Angehörige - wie können wir sie unterstützen und begleiten?**
Chris Behrens, AOK Nordost
Maren Dieckmann, Fachbereichsleiterin Soziales, Cottbus
- ZW 2** **Pflege in der Region - wie wünschen wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?**
Ulrich Wendte, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
Cornelia Albrecht, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Brandenburg
- ZW 3** **Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?**
Matthias Teut, Der Paritätische, Landesverband Brandenburg
Dr. Dieter Wollenberg, freier Mitarbeiter Qualitätsgemeinschaft Pflege
Rainer Kuhn, AOK Nordost
- 17.30 Uhr** **Abschluss des 1. Tages**
- 18.30 Uhr** **Abendbuffet**
- 20.00 Uhr** **come together**

2. Tag, Mittwoch, 04.11.2015

Gesamtmoderation: Christof Düro, Playful Thinking

- 10.00 Uhr** Präsentation der Ergebnisse aus den Zukunftswerkstätten durch Teilnehmer/innen
- 10.45 Uhr** Kaffeepause
- 11.00 Uhr** **Aktuelle pflegepolitische Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene**
Ulrich Wendte, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
- 11.30 - ca. 12.30 Uhr** Fachforen „Pflege“
- Forum I** **Was kann regionale Pflegestrukturpolitik leisten?**
Moderation: Michael Plazek, Universität Potsdam
- Forum II** **Entbürokratisierung der Pflegedokumentation – in der Praxis angekommen?**
Moderation: Cornelia Albrecht, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Brandenburg
- Forum III** **Familienentlastende Angebote - Laien versus Profis**
Moderation: Birgitta Neumann, Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.
- 12.30 Uhr** Resümee
- 13.00 Uhr** Mittagessen und Ende der Veranstaltung

ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

1) Pflegende Angehörige - wie können wir sie unterstützen und begleiten?

Chris Behrens, AOK Nordost / Maren Dieckmann, Fachbereichsleiterin Soziales, Cottbus

Ziel dieser Zukunftswerkstatt ist es, unter Begleitung der Moderatoren zu beschreiben, wie in Zeiten knapper Ressourcen pflegende Angehörige bei ihrer Pflege derzeit sowohl durch Pflegedienste aber auch durch Ehrenamtliche gestärkt werden und was in der Zukunft zu tun ist, um dieses Engagement weiter auszubauen.

Im Ergebnis des Workshops sollte die Aufgaben beschrieben sein, die in unserem Land zu erledigen sind, um auch auf lange Sicht pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, diese wichtige Aufgabe bestmöglich zu übernehmen.

2) Pflege in der Region - wie wünschen wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?

*Ulrich Wendte, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
Cornelia Albrecht, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Brandenburg*

Was brauchen die Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedarfe, Haltungen, aber auch Ressourcen, um im Alter und mit Pflegebedürftigkeit mit einem Höchstmaß an Selbstständigkeit zu leben?

Welche (Pflege-)Angebote muss es vor Ort geben? Wie müssen sie organisiert, wie vernetzt sein?

Benötigen wir neue Rahmenbedingungen oder reichen die vorhandenen auch für „unkonventionelle“ Lösungsmöglichkeiten aus? Wer ist eigentlich für was zuständig?

In der Zukunftswerkstatt „Pflege in der Region“ wollen wir gemeinsam am Beispiel einer konkreten Gemeinde mit Ihnen mögliche Antworten auf diese Fragen erarbeiten und laden Sie dazu herzlich ein!

3) Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

*Matthias Teut, Der Paritätische, Landesverband Brandenburg
Dr. Dieter Wollenberg, freier Mitarbeiter Qualitätsgemeinschaft Pflege
Rainer Kuhn, AOK Nordost*

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel werfen Fragen nach dem optimalen Einsatz von Fachkräften auf, sei es in stationären Einrichtungen oder ambulanten Pflegediensten.

Welches Berufsverständnis haben die Fachkräfte hinsichtlich ihrer eigenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten, insbesondere leitende Pflegefachkräfte?

Welche Fachkraftaufgaben sind auf Pflegehilfskräfte übertragbar und von Fachkräften verantwortbar?

Welche Anforderungen werden zukünftig an Pflegefachkräfte, auch unter Berücksichtigung des Pflege-Berufgesetzes, gestellt?

Wo werden im Arbeitsalltag Personalressourcen verschwendet?

VORTRAG

Aktuelle pflegepolitische Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene

Ulrich Wendte, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Es tut sich Einiges in der Pflegepolitik, vor allem auf der Bundesebene. Mit dem **Pflegestärkungsgesetz II** wird endlich der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt. Es geht aber nicht allein um den Zugang zu Leistungen der Pflegeversicherung, sondern auch um Inhalt und Umfang der Leistungen selbst. Das hat Rückwirkungen auf die Nachfrage nach (bestimmten) Leistungen und damit auf die Angebotsstruktur.

Mit dem **Pflegeberufsgesetz** werden Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege zu einer gemeinsamen Ausbildung zusammengeführt. Was sind die Inhalte der Ausbildung, wie wird sie finanziert und welche Auswirkungen hat eine generalistische Pflegeausbildung auf die Personalstrukturen der Zukunft?

Auf der Landesebene geht es derzeit weniger um neue Gesetze. Aber der Landtag hat Mittel freigegeben für eine „**Pflegeoffensive**“. Welche Maßnahmen und Projekte verbergen sich hinter diesem Begriff und wer kann (und soll) an welcher Stelle einen eigenen Beitrag bringen, um die Pflege in Brandenburg zukunftsfest zu machen?

FACHFOREN PFLEGE

1) Was kann regionale Pflegestrukturpolitik leisten?

Michael Plazek, Universität Potsdam

Mit Einführung der Pflegeversicherung wurden die Steuerungskompetenzen weitgehend auf Bundes- und Landesebene zentralisiert. Obwohl den Kommunen praktisch keine hierarchischen Steuerungsmöglichkeiten mehr zur Verfügung stehen, lassen die bundesweit immensen Unterschiede bei Stand und Entwicklung der pflegerischen Versorgungsanteile (stationär, ambulant, Pflegegeld) in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten die Vermutung zu, dass auf regionaler und lokaler Ebene Einfluss auf die vorhandene Pflegestruktur genommen werden kann.

Welche Ansätze dabei am erfolgsversprechendsten sind, um eine bedürfnisorientierte ambulante Pflege vor Ort zu fördern, haben Wissenschaftler der Universität Potsdam kürzlich im Auftrag der Bertelsmann Stiftung in bundesweit 16 Kommunen erstmals untersucht. Die zentralen Ergebnisse werden im Rahmen des Forums vorgestellt. Gemeinsam soll deren Übertragbarkeit auf den brandenburgischen Kontext diskutiert werden.

2) Entbürokratisierung der Pflegedokumentation – in der Praxis angekommen?

Cornelia Albrecht, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Brandenburg

Was ist das? - Begrenzung der Pflegedokumentation auf das fachlich und rechtlich Notwendige zur Gewinnung zeitlicher Ressourcen für die Pflege

Wofür?

- die Stärkung einer konsequenten Beachtung von Individualität und Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen

- die Begrenzung der Verschriftlichung des Pflegeprozesses auf vier Schritte
- die Begrenzung der Informationssammlung und Anamnese auf fünf wissenschaftsbasierte Themenfelder
- eine rationale und praxisnahe fachliche Gestaltung im Umgang mit der Risikoeinschätzung (pflegefachliche Kompetenz)

3) Familienentlastende Angebote - Laien versus Profis

Birgitta Neumann, Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.

Diana Golze

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Brandenburg
Jg. 1975, Diplom-Sozialpädagogin, Ministerin seit 2014, Mitglied des Deutschen Bundestages von 2005 - 2014

Andreas Kaczynski

Vorstandsvorsitzender des Paritätischen, Landesverband Brandenburg e.V., Vorstandsvorsitzender der Qualitätsgemeinschaft Pflege

Christof Düro

ist Film- und Theaterschauspieler aus Berlin und arbeitet als Trainer und Berater. In den letzten 10 Jahren hat er zahlreiche, nationale und internationale Projekte für große Marken-Kunden und soziale Träger durchgeführt. Seit über 20 Jahren aktiver Improvisationsspieler und Mitbegründer diverser Gruppen in Berlin. CD verfügt über eine langjährige Erfahrungen als Ausbilder und Trainer in den Bereichen Präsentation, Kommunikation, Kreativtraining, und Personalentwicklung. Seit 2009 Seminare für die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg, Thüringen, Schleswig-Holstein sowie diverser anderer Verbände, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Seit 2011 Seminare für die Paritätischen Akademien in Thüringen, und Berlin. Seit 2013 Seminare für die Paritätischen Akademien Süd und nun auch Brandenburg.

Jens-Marcel Ullrich

Beigeordneter der Stadt Frankfurt/Oder für Soziales, Gesundheit, Schulen, Sicherheit, Sport und Jugend

Chris Behrens

Unternehmensbereichsleiter Spezialsachgebiete Pflege u. Pflegestützpunkte, AOK Nordost

Maren Dieckmann

Fachbereichsleiterin Soziales, Stadt Cottbus

Ulrich Wendte

Referent für Seniorenpolitik, Pflege, Heimrecht und Altenpflegeberufe
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Brandenburg

Cornelia Albrecht Msc.

Krankenschwester, Dipl.-Pflegewirtin (FH), Sozialbetriebswirtin, seit vielen Jahren als Fachreferentin in der Pflege tätig, Referentin für Altenhilfe, Pflege und Senioren bei der Arbeiterwohlfahrt - Landesverband Brandenburg e.V., Vorsitzende des LIGA-Fachausschusses Altenhilfe/Pflege

Matthias Teut

Referent für Pflege und Altenhilfe des Paritätischen, Landesverband Brandenburg e.V.

Dr. Dieter Wollenberg

freier Mitarbeiter der Qualitätsgemeinschaft Pflege

Rainer Kuhn

Herr Kuhn ist seit 2011 bei der AOK Nordost als Referent für Gremien und Verbandspolitik tätig. Von Hause aus ist er ausgebildeter Sozialversicherungsfachangestellter mit Fortbildung, die er 1987 bei der AOK Cuxhaven abschloss. Er hat anschließend drei Jahre im BKK-Landesverband Niedersachsen als Kassenberater gearbeitet. Im Herbst 1991 kam Herr Kuhn zur damaligen AOK Brandenburg. Im Laufe der Jahre hatte er verschiedene Funktionen im Kerngeschäft Leistungen und Beiträge inne. Später wechselte er in den Organisationsbereich und betreute u.a. die Schnittstelle zum Rechenzentrum. In dieser Zeit absolvierte er den REFA-Betriebswirt für Organisation und ließ sich für zwei Jahre zur gkv informatik abordnen, wo er das Prozessmanagement aufbaute. In seiner jetzigen Tätigkeit ist Herr Kuhn speziell für Brandenburg zuständig.

Michael Plazek

Diplom-Verwaltungswissenschaftler, Projektleiter „Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten bedürfnisorientierter Altenpflegestrukturen“, Universität Potsdam

Birgitta Neumann

Beraterin, Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.

- Zielgruppe** Geschäftsführer/innen und Mitarbeiter/innen aller Arbeitsbereiche ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenhilfeeinrichtungen, Qualitätsbeauftragte/Qualitätsmanagementbeauftragte, Verantwortliche in Politik, Verwaltung, Pflegekassen und Beratungsstellen, interessierte Fachbesucher/innen, gesetzliche Betreuer
Die Teilnehmerzahl ist auf 200 Personen begrenzt.
- Tagungsort** Seminar- und Tagungshotel Superior
Bildungszentrum Erkner e. V.
Seestraße 39
15537 Erkner
Tel.: 03362 769-0
Fax: 03362 769-909
- Unterkunft** Die Zimmerreservierung im Hotel Superior nimmt jede/r Teilnehmer/in selbst vor (siehe Anmeldeformular Seite 15). Die Kosten für die Unterkunft werden vom/von der Teilnehmer/in getragen.
- Verpflegung** Folgende Speisen und Getränke sind kostenfrei und im Teilnahmebeitrag enthalten:
- Getränke in den Arbeitspausen (Kaffee, Tee, Erfrischungsgetränke)
 - Mittagsimbiss und Abendbuffet (Getränke auf eigene Kosten)
 - Kaffee und Kuchen am ersten und am zweiten Tag
 - Mittagsimbiss am zweiten Tag
- Das Frühstück ist im Zimmerpreis enthalten. Zusätzliche Kosten für Speisen und Getränke müssen vom/von der Teilnehmer/in getragen werden.
- Teilnahmebeitrag** 2 Tage = 250,00 €/Person
1 Tag = 170,00 €/Person
- QgP-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von 20,00 €/Person auf ihren Teilnahmebeitrag.
- Anmeldung** Anmeldeschluss für den 2. Brandenburger Pflegefachtag ist spätestens am **21.10.2015**.
- Bitte füllen Sie das Anmeldeformular (siehe Seite 14) vollständig aus. Die darin gemachten Angaben sind verbindlich. Die Zuteilung zu den Zukunftswerkstätten und Foren erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldungen. Nach Eingang Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen eine Bestätigung zu. Diese gilt zugleich als Rechnung. Überweisen Sie den Betrag bis spätestens 14 Tage nach Erhalt der Teilnahmebestätigung.
- Bitte beachten Sie bei der Überweisung des Teilnahmebeitrages (unabhängig von der Form der Überweisung) unbedingt die Angabe der Registriernummer.**

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung per Fax oder per Post an

2. Brandenburger Pflegefachtag
c/o Qualitätsgemeinschaft Pflege Brandenburg
Herr Winkelmann
Tornowstr. 48
14473 Potsdam

Tel. 0331 28497-29
Fax 0331 28497-30

Auf der Website www.brandenburger-pflegefachtag.de können Sie sich auch online registrieren und ihr Hotelzimmer reservieren.

Überweisung des Teilnahmebeitrags

Kontoinhaber: Qualitätsgemeinschaft Pflege (QgP)
Kreditinstitut: Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE 90 10 02 05 00 00 03 54 00 07
BIC: BFSWDE33BER

**Bitte geben Sie folgenden Verwendungszweck an:
„Brandenburger Pflegefachtag 2015“ und Ihre Registriernummer
(siehe Anmeldebestätigung!)**

Stornierungsbedingungen

Eine Absage der Teilnahme bedarf der Schriftform. Geht die Absage nach dem 14.10.2015 bei uns ein, ist es uns nicht möglich, den geleisteten Beitrag zurückzuerstatten.

Bitte halten Sie unter der Rufnummer 0331 28497-29 Rücksprache, falls Sie eine Vertretungsperson vorschlagen bzw. nennen möchten.

Bitte verwenden Sie für Ihre Anmeldung die beigelegte Brief- oder Fax-Antwort!



ANMELDUNG

OgP
c/o Der Paritätische,
Landesverband Brandenburg e.V.
Herr Winkelmann
Tornowstr. 48
14473 Potsdam

Mail- oder Fax-Antwort
robert.winkelmann@paritaet-brb.de
0331 / 28497-30

Anmeldung

zum 2. Brandenburger Pflegefachtag 03/04.11.2015 in Erkner bei Berlin
„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was !?“

Unsere Einrichtung ist (bitte ankreuzen)

Mitglied der QgP-Mitglieds-Nr.: _____

Nicht-Mitglied der OgP

Name der Einrichtung: _____

Anschrift: _____

Tel.:(inkl. Vorw.) _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Teilnahme an beiden Tagen Teilnahme am 03.11.2015 Teilnahme am 04.11.2015

Aus unserer Einrichtung/unserem Dienst nehmen teil: Name, Vorname, Funktion (Bitte deutlich schreiben)	Teilnahme an Zukunftswerkstatt (I-III) am 03.11. (für die Veranstaltung Ihrer Wahl eine „1“, als Alternative – unbedingt angeben – eine „2“ angeben)		
	Zukunftswerkstatt I 03.11.	Zukunftswerkstatt II 03.11.	Zukunftswerkstatt III 03.11.

Die Anmeldungen gelten als verbindlich. Die Registrierung erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldung. Zahlung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Teilnahmebestätigung.

Datum: _____

Stempel/Unterschrift: _____

Zimmerreservierung

2. Brandenburger Pflegefachtag, 03./04.11.2015

Bitte senden Sie die Zimmeranmeldung

per Fax: 03362/ 769 - 909 oder

per Post: Bildungszentrum Erkner, Seestr. 39 15537 Erkner zurück.

persönliche Daten (bitte vollständig, in Druckbuchstaben ausfüllen):

Name: _____

Vorname: _____

Rechnungs-
anschrift: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-mail: _____

Ich bestelle verbindlich:

Anreise	Abreise	Einzelzimmer/Doppelzimmer	Nichtraucher	Raucher

1 Übernachtungen inkl. Frühstück im Einzelzimmer zum Preis von € 65,00 pro Person.

1 Übernachtungen inkl. Frühstück im Doppelzimmer zum Preis von € 97,00 pro Zimmer.

Rücktritt des Kunden (i. e. Abbestellung, Stornierung)/Nichtinanspruchnahme der Leistungen des Bildungszentrums Erkner e. V. (No Show)

1. Sofern in Textform vereinbart wurde, dass der Kunde innerhalb einer bestimmten Frist kostenfrei vom Vertrag zurücktreten kann, ist das Hotel in diesem Zeitraum seinerseits berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn Anfragen anderer Kunden nach den vertraglich gebuchten Zimmern vorliegen und der Kunde auf Rückfrage des Hotels auf sein Recht zum Rücktritt nicht verzichtet.

2. Sofern zwischen dem BZE und dem Kunden ein Termin zum Rücktritt vom Vertrag in Textform vereinbart wurde, kann der Kunde bis dahin vom Vertrag zurücktreten, ohne Zahlungs- oder Schadensersatzansprüche des BZE auszulösen. Das Rücktrittsrecht des Kunden erlischt, wenn er nicht bis zum vereinbarten Termin sein Recht zum Rücktritt in Textform gegenüber dem BZE ausübt, sofern nicht ein Fall des Rücktritts gemäß Klausel IV. Ziffer 1 Satz 3 vorliegt.

3. Bei vom Kunden nicht in Anspruch genommenen Zimmern hat das BZE die Einnahmen aus anderweitiger Vermietung der Zimmer sowie die eingesparten Aufwendungen anzurechnen. Werden die Zimmer nicht anderweitig vermietet, so kann das BZE die vertraglich vereinbarte Vergütung verlangen und den Abzug für ersparte Aufwendungen des BZE pauschalieren. Der Kunde ist in diesem Fall verpflichtet, mindestens 80% des vertraglich vereinbarten Preises für Übernachtung mit oder ohne Frühstück, 70% für Halbpensions- und 60% für Vollpensionsarrangements zu zahlen. Dem Kunden steht der Nachweis frei, dass der vorgenannte Anspruch nicht oder nicht in der geforderten Höhe entstanden ist.

Stornierungen bedürfen der Schriftform.

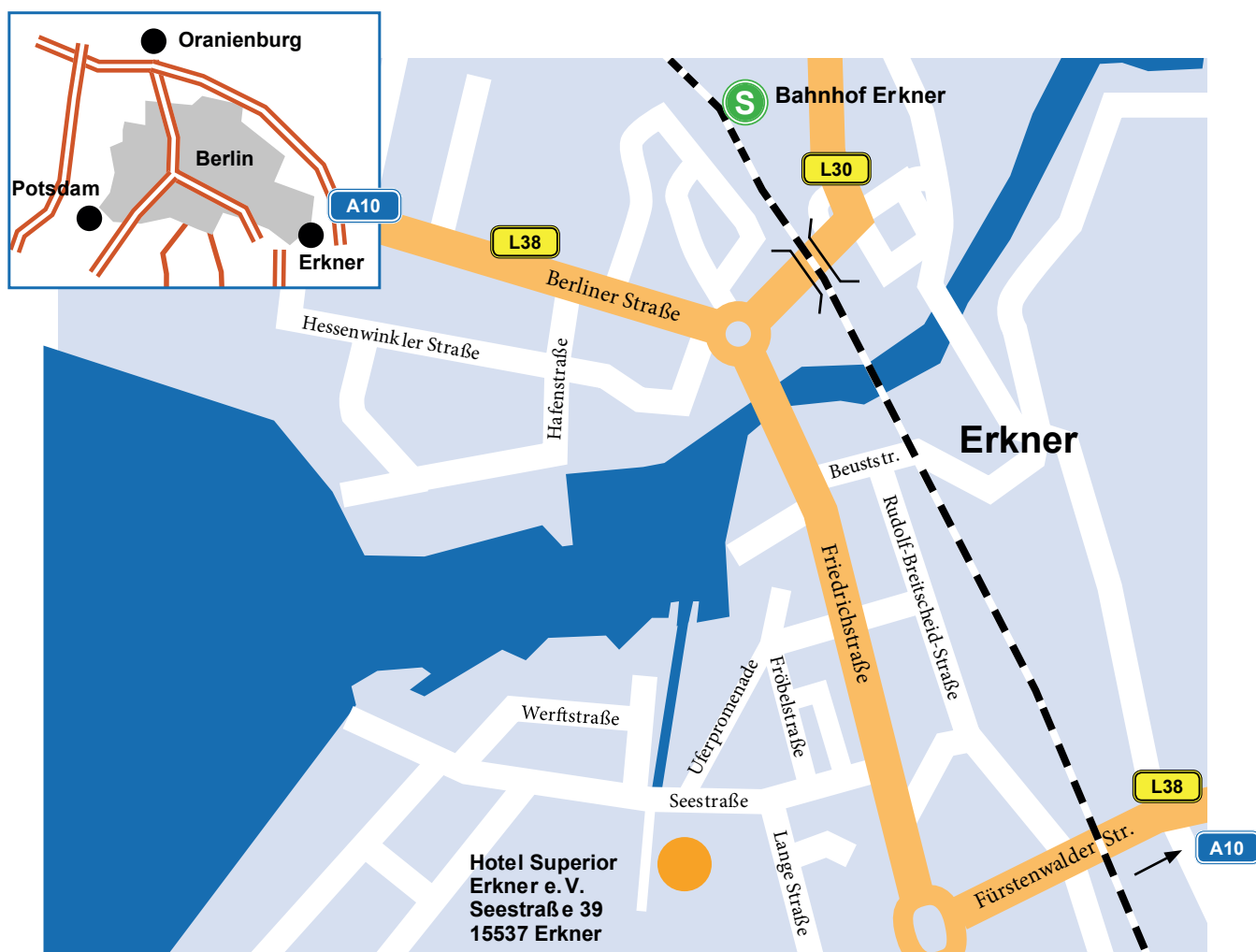
Datum/Unterschrift des Gastes:

4. Folgende Rücktrittsfristen werden zu Grunde gelegt:

Anzahl Zimmer	Fristen vor Anreise	% vom vereinbarten Preis zu zahlen
1	ab Vertragsabschluss bis 3 Tage	0
	darunter	80
2-10	ab Vertragsabschluss bis 7 Tage	0
	darunter	80
11-50	ab Vertragsabschluss bis 30 Tage	0
	darunter	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0
51-100	ab Vertragsabschluss bis 90 Tage	0
	60 Tage	50
	30 Tage	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0
101 - 282	ab Vertragsabschluss bis 270 Tage	0
	180 Tage	50
	60 Tage	80
5% d. vertraglich gebuchter Zimmer	bis zu einem Tag	0

Reservierung durch das BZE bestätigt:

Stempel / Datum / Unterschrift



mit dem Flugzeug

Ab Flughafen Berlin-Tegel mit dem Bus TXL bis Berlin Hauptbahnhof. Von dort mit dem Regionalexpress RE1 in Richtung Frankfurt (Oder). Oder ab Hauptbahnhof mit der S-Bahn-Linie S5, S9, S75 bis Ostbahnhof von dort mit der S3 bis Erkner.

Ab Flughafen Berlin-Schönefeld mit der S-Bahn-Linie S9 bis Bahnhof Ostkreuz. Von dort mit der S-Bahnlinie S3 bis Erkner. Für ein Taxi vom Flughafen zum Bildungszentrum zahlen Sie etwa 35,- €.

mit der Bahn

Von allen fünf großen Berliner Bahnhöfen Zoologischer Garten, Hauptbahnhof, Friedrichstr., Alexanderplatz oder Ostbahnhof mit dem Regionalexpress RE1 (oder der S-Bahn-Linie S3) bis Erkner.

ab S-Bahn Erfkner

Für ein Taxi bezahlen Sie etwa 7,- € oder Sie laufen 10 bis 15 Minuten bis zum Bildungs- und Tagungszentrum Hotel Superior.

Ausführliche Fahrpläne der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) finden Sie online unter www.bvg.de. Für die einfache Fahrt bis Erkner benötigen Sie ein Ticket »Berlin ABC« der BVG. Sie können damit sowohl mit dem Regionalexpress als auch mit der S-Bahn fahren. Bei günstigem Anschluss ist der Regionalexpress deutlich schneller.

mit dem Auto

Auf dem östlichen Berliner Autobahnring (A10) bis Ausfahrt Erkner/Berlin-Köpenick. Von hier fahren Sie etwa 2 Kilometer bis zum Bildungs- und Tagungszentrum Hotel Superior.